

Angaben zum Studium/Praktikum

Studienfächer o. Vorhaben (z.B. Fachkurs)	Anglistik und Skandinavistik (B.A.)
Zielland/ Stadt	Schweden/Lund
Gastinstitution	Universität Lund
Aufenthaltszeitraum (mm/jjjj bis mm/jjjj)	01/2016 - 06/2016

Antworten Sie auf die Fragen jeweils bitte im Fließtext.

Was waren Ihre persönlichen und akademischen Beweggründe für den Auslandsaufenthalt?

Ich hatte schon zu Beginn meines Studiums vor, für eine gewisse Zeit ins Ausland zu gehen und da ich zwei Fremdsprachen (Englisch und Schwedisch) studiere, war mir schnell klar, dass ich entweder nach Großbritannien oder Schweden gehen möchte. Schließlich fiel die Wahl auf Schweden, weil ich sehr gerne meine Schwedischkenntnisse verbessern und Land und Leute kennen lernen wollte. Da es nicht viele Partnerunis von Greifswald in Schweden gibt, war die Auswahl recht beschränkt; meine Wahl fiel auf die Universität Lund, weil sie akademisch einen sehr guten Ruf genießt. Außerdem hatte ich schon von einigen Mitstudenten viel Positives über die Uni und das Studentenleben in Lund gehört.

Wie haben sich Ihre Vorbereitungen gestaltet? Worauf ist besonders zu achten? (Bewerbung an der Hochschule/Institution; Organisation des Visums, Flugs sowie der Unterkunft; Krankenversicherung; Kosten)

Die Vorbereitungen begannen ca. 1 Jahr vor dem eigentlichen Austausch damit, dass ich zum Erasmus-Beauftragten der Skandinavistik in Greifswald gegangen bin und mich von ihm auf die Liste der interessierten Studenten habe setzen lassen. Erst ein halbes Jahr später gingen dann die eigentlichen Vorbereitungen los mit der Einschreibung an der Uni Lund. Das lief zum Glück alles sehr problemlos per E-Mail ab. Etwas schwieriger wurde es dann als es um die Wohnungssuche ging -- in Lund gibt es zwar sehr viele Studentenwohnheime, aber die Zimmer sind heiß begehrt und sehr schnell weg. Mein Tipp hier: schaut euch schon vor der Öffnung der Bewerbungsportale die Wohnheime an und überlegt euch in welche ihr am liebsten möchtet, ihr könnt fünf Wahlmöglichkeiten angeben. Sobald die Portale dann für die Wohnungssuchenden offen sind, bekommt ihr eine Mail -- bewerbt euch dann so schnell wie möglich auf die Zimmer, denn hier herrscht das übliche "first-come-first-served" Prinzip.

Auch wichtig zu wissen: Man kann schon vor der offiziellen Öffnung der Bewerbungsportale eine Bewerbung abschicken -- tut das aber nicht!! Zu früh abgeschickte Bewerbungen werden im Vergabeprozess später nicht berücksichtigt (stand leider nirgendwo, ist mir passiert; ich musste mir dann nochmal einen neuen Account anlegen, um mich nochmal bewerben zu können). Ich hatte letztendlich aber Glück und habe meine Zweitwahl als Zimmer bekommen. Die Studentenwohnheime sind wirklich alle super -- große Zimmer, mit allen wichtigen Möbeln ausgestattet und sehr sauber. Wer Angst hat, dass er kein Zimmer bekommt, sollte vielleicht (so wie ich) lieber zum Sommersemester (also schwedisches Frühlingsemester) nach Lund kommen, da ist die Wohnsituation deutlich entspannter, weil die neuen schwedischen Studenten immer zum Wintersemester (=Herbstsemester in Schweden) anfangen.

Welche Erfahrungen haben Sie bei Ihrem Auslandsstudium/-praktikum gemacht?

(Bedingungen der Hochschule/Institution; belegte Kurse und Prüfungen; Tagungen; Workshops)

Meine Erfahrungen an der Uni Lund waren sehr positiv: die Uni ist sehr groß und modern, es gibt praktisch für jede Fakultät eine eigene Bibliothek und die Seminare waren nicht zu überfüllt. Ich kam in alle meine gewünschten Kurse problemlos rein. Die Dozenten, die ich hatte, waren alle sehr nett und in Schweden ist das Verhältnis zwischen Dozenten und Studenten sehr viel lockerer als in Deutschland, sodass man sich gegenseitig duzt. Besonders im Bereich des Ingenieurwesens genießt die Universität einen sehr guten Ruf, aber auch die sprachwissenschaftliche Fakultät und er ich war hat sehr viel zu bieten, sogar ein eigenes humanistisches Labor.

Etwas gewöhnungsbedürftig fand ich die Form der Prüfungen: in Schweden schreibt man häufig eine sogenannte 'Hemtenta' oder 'Home Exam' anstatt einer normalen Klausur, wie man es von Deutschland gewohnt ist. Diese Home Exams sind Klausuren, für die die Studenten eine Woche Bearbeitungszeit bekommen und die sie dann ausgefüllt an den Dozenten zurück schicken. Das System wirkte zunächst ein wenig befremdlich auf mich, da es seit Google und Wikipedia so einfach scheint alles irgendwoher zu kopieren. Aber die Klausuren sind durchaus anspruchsvoll und so ausgerichtet, dass man wirklich auf das Unterrichtsmaterial, bzw. bestimmte Lehrbücher angewiesen ist und nicht einfach die gute alte Copy-Paste-Strategie anwenden kann. Sehr positiv fand ich an Lund, dass das Semester in je zwei Perioden unterteilt ist, sodass die Kurse kürzer sind und die Klausuren nicht alle auf einmal am Ende kommen, sondern sich über die Perioden verteilen. Insgesamt gesehen empfand ich das Studentenleben in Schweden als entspannter und weniger hektisch als in Deutschland.

Ein Problem, das sich mit Lund stellt, ist allerdings das schwedische Notensystem, das von deutschen Unis so nicht anerkannt wird -- spricht da aber am besten vor dem Austausch schon mit eurem zuständigen Koordinator in Greifswald drüber und dann zu Beginn eines jeden Kurses mit den jeweiligen Dozenten. Die meisten sind sehr nett und zuvorkommend und stellen einem dann am Ende des Kurses eine Alternativnote aus.

Inwieweit sind Sie mit den sprachlichen Voraussetzungen vor Ort zu Recht gekommen?

(z.B. Angebote von Sprachkursen, Arbeitssprache vor Ort, Kommunikation vor Ort)

Die sprachlichen Voraussetzungen vor Ort waren gar kein Problem -- die Schweden sprechen im Allgemeinen alle sehr gut Englisch und es gab auch ein breites englischsprachiges Kursangebot an der Uni, das extra auf Austauschstudenten ausgerichtet war. Die meisten Austauschstudenten, die ich in Lund kennen gelernt habe, sprachen bevor sie nach Lund kamen kein Schwedisch und hatten auch nicht vor welches zu lernen. Mit Englisch kommt man problemlos überall in Schweden zurecht. Für diejenigen, die interessiert waren trotzdem Schwedisch zu lernen, gab es aber auch Schwedischkurse auf verschiedenen Leveln, die man wählen konnte, sodass vom A1- bis zum C1-Niveau alles abgedeckt war.

Welche persönlichen Eindrücke bleiben von Ihrem Aufenthalt und wie bewerten Sie diesen? (Alltag vor Ort; Mentalität; prägende Erlebnisse; Wurden Ihre Erwartungen erfüllt?)

Ich bin sehr glücklich darüber, dass ich mich an das Abenteuer Auslandssemester gewagt habe, denn trotz einiger organisatorischer Schwierigkeiten war es im Endeffekt mit die beste Zeit meines Lebens und ich würde es jedem ohne zu Zögern weiterempfehlen. Da Schweden kulturell auch nicht zu weit von Deutschland entfernt ist, muss man keine Angst vor einem Kulturschock oder Ähnlichem haben. Trotzdem war es spannend die kleinen, feinen Unterschiede zwischen Schweden und Deutschen herauszufinden und ein neues Land und neue Leute kennen zu lernen. Besonders aufregend, stressig, aber auch toll waren die ersten beiden Einführungswochen in Lund -- hier würde ich jedem empfehlen an möglichst vielen der angebotenen Aktivitäten teilzunehmen, denn hier kann man schnell neue Freundschaften knüpfen und lässt so vor lauter Aktivität Heimweh gar nicht erst aufkommen. Wer zum Sommersemester nach Schweden kommt (also im Januar) muss sich darauf gefasst machen, dass insbesondere die ersten Wochen sehr dunkel und kalt sein werden -- zwischendurch ist es wegen dem schlechten Wetter leider schwierig viel zu unternehmen; aber dafür habt ihr dann von Mai an das allerschönste Wetter!

Insgesamt gesehen würde ich sagen, dass meine Erwartungen an das Auslandssemester voll erfüllt, wenn nicht sogar noch übertroffen wurden! Wer jetzt noch zögert -- mach es einfach! Es lohnt sich!

Welche praktischen Tipps würden Sie zukünftigen Studierenden für Ihren Auslandsaufenthalt geben? (z.B. zu Zeitpunkt, Finanzierung, sprachliche Vorbereitung, ...)

Was den Zeitpunkt anbelangt, so war ich froh, dass ich im Januar nach Schweden kam: da ist zwar am Anfang das Wetter wirklich mies, aber dafür hat man die schönste Jahreszeit gegen Ende des Austauschs und somit einen schönen Abschluss. Außerdem ist die Wohnsituation zum Sommersemester (=schwedisches Frühlingsemester) hin sehr viel entspannter und die Wahrscheinlichkeit somit höher, dass man eine Unterkunft bekommt.

Finanziell gesehen muss man leider sagen, dass Schweden ein teures Land ist, insbesondere Lebensmittel und Alkohol kosten sehr viel mehr als in Deutschland. Hier würde ich empfehlen, von den teuren schwedischen Supermarktketten (ICA, Coop) Abstand zu halten und eher auf Lidl und Netto auszuweichen, da spart man ungefähr die Hälfte pro Einkauf. Eine günstige schwedische Alternative ist außerdem die Supermarktkette Willy's.

Sprachliche Vorbereitung braucht man keine -- jeder der sich halbwegs gut auf Englisch verständigen kann, wird in Schweden kein Problem haben. Schwieriger ist es tatsächlich, wenn man wirklich versucht mit den Leuten Schwedisch zu reden, da sie sehr gerne einfach aufs Englische wechseln, wenn sie merken, dass du kein Muttersprachler bist. Hier hilft nur Beharrlichkeit und immer wieder freundliches Daraufhinweisen, dass man gerne Schwedisch sprechen würde. Es ist auch gar nicht so leicht mit schwedischen Studenten überhaupt erst in Kontakt zu kommen -- mein Tipp hier: sucht euch ein Zimmer in einem gemischten Korridor (also einer, der nicht nur für Austauschstudenten ist) und arbeitet freiwillig mal bei den Nationen mit, da lernt man am ehesten Schweden kennen. Ansonsten sind die Sprachcafés, die von unterschiedlichen Vereinigungen angeboten werden, eine gute Möglichkeit, um ein wenig Schwedisch zu sprechen.

Wir würden uns freuen, wenn Sie dem Bericht 1-2 Fotos hinzufügen (per Email).

Bitte wählen Sie ausschließlich Photographien aus, an denen Sie die Urheberrechte besitzen und die die Persönlichkeitsrechte abgebildeter Personen nicht verletzen. Mit Ihrer Fotoauswahl erklären Sie sich damit einverstanden, dass das International Office der Universität Greifswald diese Fotos zum Zweck der Öffentlichkeitsarbeit nutzt und veröffentlichen darf.